

(An dieser Stelle können individuelle Gebetsbitten in Stille oder in Absprache mit anderen Mitbetenden eingefügt werden.)

Besinnung und Gebet im Rosenkranz

Es werden drei Gesätze zu jeweils zehn Ave Maria des Rosenkranzes gebetet, eingebettet in das Vaterunser und dem „Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Hl. Geist“ (unterschiedliche Sprecher können sich abwechseln)

1. Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes Jesus, der uns den Hl. Geist gesandt hat.
2. ..., der in seiner Kirche lebt und wirkt.
3. ..., der alles vollenden wird.

Anbetung des dreifaltigen Gottes (GL 7.6) oder Tagesgebet vom 4. Fastensonntag

Herr, unser Gott, verlass uns nicht
in diesen Tagen der Buße.
Steh uns mit deiner Gnade bei,
damit wir mit ganzer Bereitschaft
den Dienst vollziehen,
den du uns aufgetragen hast.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Segensbitte

S1: Der Herr bewahre uns vor allem Bösen, vor Krankheit und Gefahr! **A:**
Amen

S2: Er stärke alle, die Verantwortung tragen mit seinem heiligen Geist! **A:**
Amen

S3: Er bewahre alle Schwachen und Kranken in seiner Güte! **A:** Amen

S4: Auf die Fürsprache der heiligen Gottesmutter segne und behüte uns der barmherzige Gott der Vater und der Sohn und der hl. Geist

Liedvorschlag: Gotteslob 534

Vorschlag für ein Gemeindegebet in Zeiten der Corona-Pandemie

4. Fastensonntag, Lesejahr A

Vielerorts werden in diesen Tagen und Wochen Gottesdienste (auch am Sonntag) nicht stattfinden können. Neben der Mitfeier von Fernsehgottesdiensten möchte dieses Gemeindegebet darüber hinaus eine weitere Möglichkeit bieten: ein (möglichst gemeinsames zeitgleiches) Gebet von Christen, die sich dadurch auch als betende Kirche miteinander verbunden wissen. Im Kreis der Familie oder auch nach individueller Absprache von Gruppen in den sozialen Medien kann dies organisiert werden. Die sozialen Medien können auch „Ort“ genutzt werden (z. B. Telefonkonferenz...).
Aus diesem Grund sind die einzelnen Teile des Gottesdienstes mit verschiedenen Sprechrollen angegeben (S1, S2, ...), die vor einem Gebet werden müssten. Natürlich kann man das gesamte Gebet auch als Einzelpersonen halten. Die Lieder können natürlich auch als Gebet gesprochen werden. Neben diesem Gebetsblatt ist wegen der Lieder lediglich ein Gotteslob erforderlich. Notfalls geht es aber auch ohne.

Gemeindegebet

Eröffnung

S1: Oh Gott, komm mir zu Hilfe!

A: Herr, eile mir zu helfen.

S1: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist.

A: Wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit . Amen.

Lied: Vorschlag Gotteslob 427, Strophen 1., 2.

S1: Gott, du bist in deiner Welt zugegen, auch wenn wir Menschen dies oft nicht wahrnehmen können oder auch nicht wahrhaben wollen. Nimm uns an, so wie wir sind, mit unserer Schwäche und unserem Kleinglauben, unserer Angst und Ratlosigkeit aber auch mit unserer lebendigen Sehnsucht nach dir und unserem Vertrauen in deine Güte und Herrlichkeit.

S2: Als deine Kirche, o Herr setzen wir all unsere Hoffnung auf dich und deine Nähe, die du uns von Beginn an verheißen hast: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28, 20b)

S2: Herr erbarme dich! A: Herr erbarme dich

S2: Christus erbarme dich! A: Christus erbarme dich!

S2: Herr erbarme dich! A: Herr erbarme dich!

S3: Lesung aus dem Evangelium nach Johannes

(Joh 9, 1.6-9.13-17.34-38)

In jener Zeit ¹sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war. ⁶Jesus spuckte auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen ⁷und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Schiloach heißt übersetzt: Der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen.

⁸Die Nachbarn und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte? ⁹Einige sagten: Er ist es. Andere meinten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es. ¹³Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern.

¹⁴Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte.¹⁵Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Der Mann antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen; dann wusch ich mich, und jetzt kann ich sehen. ¹⁶Einige der Pharisäer meinten: Dieser Mensch kann nicht von Gott sein, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein Sünder solche Zeichen tun? So entstand eine Spaltung unter ihnen. ¹⁷Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet.

Der Mann antwortete: Er ist ein Prophet. ³⁴Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren, und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus.

³⁵Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn?

³⁶Der Mann antwortete: Wer ist das, Herr? Sag es mir, damit ich an ihn glaube.

³⁷Jesus sagte zu ihm: Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es. ³⁸Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.

Vorschlag für eine Meditation

S4: Wie schnell sind wir dabei, diese Pharisäer zu verurteilen?
Stehen sie doch für das Starre, Unbewegliche,
für das sture Beharren auf den Buchstaben des Gesetzes.
Tatsächlich: in ihren Augen sind sie selbst auf der richtigen Seite.
Jesus ist der Abweichler, nicht nur der Unkonventionelle.
Er ist der Störenfried. Er stört ihre Kreise.
Wie gesagt,
wie schnell sind wir dabei, diese Pharisäer zu verurteilen!

Aber könnte es sein, dass es uns selbst schwerfällt,
IHN auszuhalten, wenn ER unsere Kreise stört:
die Kreise des uns Wohlvertrauten,
unserer Behaglichkeit,
unserer Bequemlichkeit im Denken und Glauben?
Halten wir es darüber hinaus für tatsächlich möglich,
dass er unsere Augen öffnet,
damit sich unser Blick wandeln kann,
unsere WAHR-Nehmung?

Und was, wenn ja?

Ja, es könnte sein, dass wir dann erahnen,
dass wir es bei IHM mit dem lebendigen Gott zu tun haben,
mit dem der
mich ruft,
mich nimmt, wie ich bin,
mich aufrichtet,
mich tröstet,
mich in seinen Händen hält,
meinem Leben einen weiten Raum schenkt?

Vielleicht könnte es sein, dass wir gleich dem Blinden, der nun sehen kann, ganz schlicht und einfach sagen können: Ich glaube, Herr!

Lied des Glaubens und Vertrauens GL 424 Strophen 1., 2.,5.